

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920**

114 (28.4.1920) Erstes und Zweites Blatt



**Zeitungspreis:**  
In Karlsruhe frei ins Haus  
abgeliefert monatlich 4,60 M.  
an den Ausgabestellen ab-  
geholt monatlich 4,20 M.  
Auswärts durch unsere  
Kontakturen bezogen 4,60 M.  
monatlich, am Postschalter  
abgeholt monatlich 4,40 M.  
vierteljährlich 13,20 M., durch  
den Briefträger frei ins  
Haus gebracht monatlich  
4,75 M., vierteljährlich 14,25 M.  
Verlag, Schriftleitung  
und Geschäftsstelle  
Mitterstraße 1.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Verantwortlich für Politik: Martin Holzinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton: Karl Fohs und Hermann Weid; für Inserate: L. B. Geinr. Schriever. Druck und Verlag: C. B. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Seinerich, Friedenau, Gretestraße 65/66. Teleph.-Amt Umland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beauftragt ist.

117. Jahrg. Nr. 114.

Wittwoch, den 28. April 1920

Erstes Blatt.

## Wirtschaftsbilanz des Rapp-Putschs.

Von Oswald Niedel in Charlottenburg.

Der Putsch des 13. März hat zwar unmittelbare politische Folgen von grundlegender Bedeutung nicht hinterlassen. Aber doch ist er in seinen mittelbaren Folgewirkungen immer neue Wellen aus, von denen der Ruhrzustand, der Franzosenmarsch und Separationsbestrebungen leider noch nicht die letzten sein dürften. Man darf eben nicht vergessen, daß unser politisches und wirtschaftliches Leben einem von schwerer Nervenkrisis nur nordwärts gerichteten Refondatelementen gleicht, bei dem jeder Rückfall lebensgefährlich werden kann.

Das tritt deutlich in den unsagbar traurigen wirtschaftlichen Wirkungen des Rapp-Putschs zu Tage. Im Durchschnitt ist eine Woche lang „generallieferstill“ worden. Dieser Generallieferstill wurde automatisch durch den Putsch ausgelöst. Er bedurfte nicht des Auftrages dazu. Ich selbst weiß aus eigener Erfahrung, daß z. B. Eisenbahnbediente und Eisenbahnarbeiter nicht zu halten waren. Wir konnten aber noch vorher das bekannte Eisenbahn-Ultimatum an Herrn Rapp durchdrücken. Rapp war bereit, ihm nachzugeben und damit den Streit in letzter Minute zu vermeiden, wurde aber durch die Militärs daran gehindert. Die Eisenbahner haben sofort nach seinem Sturz den Streit abgeblasen. Wenn er in einigen Gegenden noch länger andauerte, so war auch das nur eine Folge der durch den Putsch bewirkten Radikalisierung der Arbeiter und Beamtenchaft. Die Verantwortung für den Streikausfall in unserer Volkswirtschaft tragen also die Kapitulanten. Rechnet man hinzu, daß die politische Erregung noch wochenlang in den Betrieben nachwirkt und die Arbeitsintensität ungünstig beeinflusst, dann kann man ohne weiteres eine Schädigung unserer Wirtschaft um mindestens eine Milliarde Mark hieraus verbuchen.

Aber damit hat es leider nicht sein Bewenden. Man braucht auch nicht so besonders auf den vor dem Putsch in erriehten Anteigen bedingten Arbeitswillen und seine neuerliche Bähmung zu verweisen. Viel bemerkwürdiger liegen heute die Ergebnisse aus den z. B. wichtigsten Wirtschaftszweigen, aus Bergbau und Verkehr, vor uns.

Im Bergbau ist der Schaden schon im mitteldeutschen Kohlenrevier bedeutend genug gemessen. Aber als gerade unsagbar stellt er sich im Ruhrkohlengebiet heraus. Er entspricht dort mindestens zwei vollen Wochen Arbeitsruhe. Man kann auch zuverlässigen Schätzungen mit einem Förderausfall von annähernd 3/4 Mill. Tonnen rechnen. Gerade im Bergbau fällt noch härter als anderswo der erschlaffte Arbeitswille, der sich in freiwilligen Überflüssen äußerte, besonders erschwerend ins Gewicht. Eine sehr betrübliche Folge dieses Kohlenausfalles war eine schwächere Belieferung und teilweise sogar eine vorübergehende Stilllegung von Eisenwerken — und das gerade zu dem Zeitpunkt, in dem die Landwirtschaft bei der Frühjahrbestellung auf die reichliche Belieferung mit Stickstoffdünger angewiesen war. Die weitere Folge wird daher leider teilweise ein geringer Ertrag unserer Lebensmittelkette im Sommer und Herbst sein. Der allein aus dem Kohlenausfall entstehende und noch entstehende Schaden übersteigt damit in seinem Werte einen Betrag von zwei Milliarden Mark.

Genau so liegt es bei unserem Verkehrsleben. Dort war die Arbeitslust der Eisenbahner so gering, daß mit ein Zahl erheblicher geringerer Beleglasten weit mehr Arbeit geleistet wurde. Die Putschisten haben es zu wege gebracht, daß in dieser Beziehung wieder von vorn angefangen werden muß. Man kann noch von Glück reden, daß der Streik so schnell aufhörte. Schon jetzt bedurfte man einiger Tage, um das Räudel des Verkehrs wieder zu entwirren. Noch drei Tage längerer Streikdauer, und es hätte Wochen gedauert, bis man den Eisenbahnverkehr wieder in Ordnung bekam. Aber das ist beim Verkehr leider noch nicht einmal die Hauptsache. Das Betrüblteste ist, daß infolge des Putschs und der anschließenden Krisis die „Verkehrshung“ der Eisenbahnen hinausgeschoben werden mußte. Es sind nun noch die parlamentarischen Schwierigkeiten dazwischen gekommen, so daß mit einer mindestens zwei- bis dreimonatigen Verzögerung zu rechnen ist. Unser Eisenbahnenwesen hängt in seiner Wirtschaftlichkeit und Zukunft ganz und gar von unfaßbaren technischen und organisatorischen Neuarrangements ab. Die einzelstaatlichen Verwaltungen haben daran selbstverständlich kein sonderliches Interesse mehr, sie überlassen es dem Reich, das wieder vor der vollengekommenen Verwirklichung noch nicht unternehmen kann. Mitten im Sommer und mitten im Etatsjahr wird aus mancherlei Gründen auch nicht viel daraus werden. Unser Eisenbahnenwesen muß also nun wahrscheinlich ein volles Jahr auf den Beginn seiner Erneuerung warten. Jeder einzelne Tag aber, den man zu spät mit den Vorarbeiten für die Elektrifizierung und für die Reform der Verwaltung beginnt, bedeutet ein Minus von mindestens 10 bis 12 Millionen Mark. Man kann sich den Gesamtschaden danach leicht berechnen. Allerdings kommt noch hinzu, daß eine ähnliche, wenn auch geringere Wirkung in Bezug auf unsere Wasserstraßen festzustellen ist.

Diese und andere tatsächliche Schäden des Rapp-Putschs muß man nur betrachten, um zu erkennen, welches Elend durch blinde Partisanenfanatismus angerichtet werden kann. Man kann nun einmal einen Kranken nicht mit dem Dreifachstegel kurieren und ebensowenig kann der kranken deutschen Wirtschaft durch rohe Gewalt auf die Beine geholfen werden. Viel eher wird das gerade Gegenteil erzielt. Billig ist alle Kritik.

## Das Ergebnis von San Remo.

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns aus Rom berichtet:

Das Ergebnis der Alliiertenkonferenz in San Remo muß auf das deutsche Publikum zunächst als eine neue schwere Enttäuschung wirken. Bei näherem Zusehen ergibt sich aber doch, daß trotz der vielfach recht schroffen Form, mit der auf der Grundlage des Versailler Vertrages bestanden wird, und auch trotz der Ablehnung der deutschen Wünsche nach Verstärkung unserer Heeres der Weg zu einer Verständigung nicht nur offen gelassen, sondern direkt angebahnt wird. Da ist z. B. die Einladung an die deutschen Regierungsglieder, sich mit den Entente-Staatsmännern demnächst in Belgien zu einer Aussprache zusammen zu finden. Zwar auch hier wird als Thema nur die Ausführung, nicht die Änderung der Versailler Bedingungen angegeben, aber es wird auch bekannt, daß man Deutschland die Möglichkeit, seiner inneren Räte Herr zu werden, geben will, d. h. wenn man auf die Methoden der Vertragserfüllung zu reden kommt, wird damit automatisch auch die Frage der Erfüllungsmöglichkeit angeschnitten werden, die vielfach eben eine Unmöglichkeit ist und daher eine Revision möglich machen muß. Wogte der Bericht über den Verlauf der Konferenz auch noch so verworren und zum Teil absichtlich irreführend sein, unverkennbar war doch der Gegensatz zwischen der französischen Unerbittlichkeit und dem Vermittlungsgeist besonders Englands und Italiens. Aus italienischen Gründen, darunter nicht zuletzt auf das noch immer über die Wirklichkeit verblendete französische Volk, dann aber auch die englische Absicht, Frankreich für weitere Verzicht auf den Orient zu fähren, sind die französischen Forderungen und Formulierungen im ganzen durchgedrungen. Wie wir aber hier schon früher gesagt haben: auf San Remo werden andere Konferenzen folgen, ganz abgesehen von der nächsten Zusammenkunft in Belgien. Es liegt sehr viel an der Geschicklichkeit der deutschen Politiker, daß die englisch-italienische Vernunftsauffassung sich langsam weiter durchsetzt.

Die Verstärkung der deutschen Armee ist auch von den Alliierten abgelehnt worden, nicht nur von Frankreich grundsätzlich, so fallen zu sein, sondern offenbar weil verschiedene vertrauliche Berichte über die innere Lage und Stimmung in Deutschland von geheimen militärischen Vorbereitungen, Putschversuchen und Revanchepropaganda glaubhaft erschienen sind. Man braucht, um das zu verstehen, nur auf die unerhörte törichte und unmoralisch hochverräterischen Denunziationen der Drexel und Henke hinzuweisen. Der Letztere erklärte u. a. geteilt in der Nationalversammlung ganz laut, daß Deutschland viele Bestimmungen des Vertrages absichtlich nicht erfüllt habe, z. B. Kohlen- und Schiffefernungen. Er leistete sich — man muß schon sagen zum Glück — dabei aber den ungeheuren Blödsinn, zu behaupten, Ententeoffiziere hätten in einem Winkel des Stettiner Hafens 288 verdeckte Geschütze gefunden. Selbst in Paris dürfte diese Vorstellung, daß 288 verdeckte Kanonen gefunden worden sind, doch wohl eine die Gesundheit fördernde Heiterkeit hervorrufen. Aber leider ist in Deutschland die politische Verdrängtheit und Unbesonnenheit aus christlicher Verzweiflung so verbreitet, daß manches geschieht und noch mehr geredet und geschrieben wird, was für das französische Entwerfungsverlangen die besten Argumente liefert. Dr. Nieker von der Deutschen Volkspartei hat geteilt in der Nationalversammlung in einer Kritik der bisherigen Wirtschafts- und Finanzpolitik, die sich aber noch gegen Erzberger wendete, das hohe Lied der freien Arbeit und der schöpferischen Persönlichkeit gelungen. Ganz gewiß werden diese beiden Kräfte auf absehbare Zeit hinaus nicht durch sozialistische Experimente erleicht werden können, aber — und darauf kommt es an — der Liberalismus kann den Kampf gegen den utopischen und wirtschaftserschöpfenden Sozialismus mit Aussicht auf Erfolg nur dann führen, wenn er seine Kräfte nicht zerpflegt, denn er kann nicht eine Widerherstellung des alten Deutschland auf militärischer Machtbasis anstreben, sondern er muß zunächst seine außenpolitischen Ziele, d. h. allmähliche Befreiung von den Versailler Fesseln und Wiedereintritt in die Weltwirtschaft durch rein politische Mittel zu lenken versuchen, was natürlich nicht von heute auf morgen geht, sondern durch sehr kluge Anpassung und Anlehnung an die Weltkonstellation und deren wichtigste Faktoren; nicht darauf, was wir wünschen und worauf wir ein unveräußerliches Recht haben, kommt es jetzt an, sondern auf das, was wir erreichen können.

Mögen uns aber die Kritiker zur Rechten und zur Linken bessere und sichere Wege zur Steigerung der Produktion zeigen, dann werden wir nicht so leicht zu beschreiten. Bisher aber hat die unfruchtbare Kritik sowohl links als auch rechts nur zu produktionsstörenden Putschs geführt, deren Folgen das ganze Volk ausbaden muß.

Auf der einen Seite steht die Konsolidierung im Innern nach Zurückdrängung der bolschewistischen Gefahr und damit verbunden neues Interesse im Ausland, auf der anderen: Wiederherstellungsversuche der Vergangenheit und nationalistiche Revanchehoffnungen, die aber unvermeidlich innere Unruhen und neue Repressalien der misstrauischen Nachbarn zur Folge haben werden. Die in der Geschichte vielfach erprobte Methode, soziale Gefahren durch Erregung der nationalen Leidenschaft zu beschwören, ist für uns heute nicht mehr möglich.

## Zur Räumung des Maingaus.

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 27. April. Die „Petit Journal“ teilt mit, werden die französischen und die belgischen Truppen den Maingau verlässt, wenn die deutsche Reichswehr im Industriegebiet noch 20 Bataillone, 6 Schwadronen und 2 Batterien umfassen wird. Bis zum 10. Juni sollen diese Truppen auf die Hälfte herabgesetzt und durch 5000 Mann Polizeitruppen ersetzt werden. Der Rest der Truppen soll dann nach dem 10. Juni das Ruhrgebiet räumen und durch weitere 5000 Mann Polizeitruppen ersetzt werden.

(Eigener Drahtbericht.)  
San Remo, 27. April. Auf die Frage, welche Richtung innerhalb der Konferenz den Sieg davongetragen habe, sagte ein diplomatischer Gewährsmann dem Vertreter der „Boschischen Zeitung“: In der Form hat Millierand, in der Sache Mitterand gesiegt. In englisch-italienischen Kreisen ist in hohem Grade Neigung vorhanden, in eigenem Interesse Deutschland vor neuen Abenteuern im Innern zu bewahren. Hierzu gehört eine Erhöhung der Polizeitruppen und eine nur allmähliche Entlassung.

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 27. April. Nach Meldungen aus San Remo hat sich der Oberste Rat vor der Schließung der Konferenz noch mit der Frage des deutschen Luftschiffmaterials und der Frage der Kriegsschuld beschäftigt. Es wird jedoch nicht bekannt gegeben, welche Beschlüsse man in diesen beiden Fragen gefaßt hat.

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 27. April. Die gemeinsame Erklärung der Alliierten an Deutschland wird als persönlicher Erfolg Millierands von der französischen Presse gemeldet.  
Schluß der Konferenz.  
(Eigener Drahtbericht.)  
San Remo, 27. April. Die Konferenz ist beendet. Die Teilnehmer kehren heute ab.

(Eigener Drahtbericht.)  
Amsterdam, 27. April. Wie aus London gemeldet wird, teilte Bonar Law im Unterhause mit, daß der Londoner Vertrag von 1915 auf Grund dessen Italien in den Krieg eingetreten sei, in einigen Tagen veröffentlicht wird.

(Eigener Drahtbericht.)  
Amsterdam, 27. April. Die Leitung der englischen Völkerbundsunion wird heute eine Denkschrift veröffentlichen, die auf schleunigen Zusammentritt aller den Völkerbund beigetretenen Staaten dringt.

(Eigener Drahtbericht.)  
Mailand, 27. April. Nach einem Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Triest, hat sich in der Nacht zum 20. April zwischen General Cavaglia und Annunzio ein neuer Zwischenfall ereignet. Einige Legionäre von Triest nahmen 46 Pferde weg, die den Regalären des Generals Cavaglia gehörten, die die Demarkationslinie besetzt halten. Der General forderte die Zurückgabe der Pferde. Da der Aufforderung nicht nachgegeben wurde, ordnete der General die Unterbrechung der Eisenbahnlinie an, so daß Triest nunmehr zu Wasser und zu Lande blockiert ist.

## Wahlaufruf der Deutschen Demokratischen Partei in Baden.

Die Deutsche Demokratische Partei in Baden wendet sich in tiefer Besorgnis um die Zukunft des Vaterlandes an die Männer und Frauen der badischen Heimat.

Brutale Machtpolitiker haben in Verkennung der eigenen Stärke und der wahren Stimmung des Volkes den Umsturz der Verfassung versucht. Sie glaubten, den Boden dazu vorbereitet durch die verheerende Agitation der Presse und Redner der Rechtsparteien. Eine ebenso verbrecherische Aktion kommunistischer Elemente hat Teile des Reichs in blutigen Kampf gestürzt. Er hätte ohne die Erschütterung der Staatsgewalt infolge der Aktion der Rechten im Keime erstickt werden können. Das härteste Urteil darüber ist dadurch gesprochen, daß unsere Feinde damit einen Vorwand zur Besetzung weiterer Gebiete des Vaterlandes erhielten.

Alle deutschen Männer und Frauen müssen sich mit Abscheu von einer Politik wenden, die nicht alles tut, um solche Vorwände zu verhindern. Nur wenn der Kreis derjenigen sich erweitert, die entschlossen die Wehrheitsparteien in ihrer Arbeit am Wiederaufbau unterstützen, kann die Gefahr besetzt werden, die dem Bestand der Nation droht. Immer noch wollen gewalttätige Elemente von rechts und links die getroffene Ordnung umstürzen. Es ist deshalb notwendig, daß alle staatsverhaltenden und ordnungsliebenden Kräfte zusammenhalten.

Die Wahlen zum ersten deutschen Reichstag des neuen Volksstaats finden in den nächsten Wochen statt. Eine neue Regierung wird gebildet werden. Ueber Glück oder Unglück muß die Entscheidung getroffen werden.

Eine friedliche Entwicklung nach außen kann nur dadurch gesichert werden, daß weder die Rechtsparteien noch die äußerste Linke eine Stärkung erfahren. Die eriteren wollen die freiheitlichen Einrichtungen im Innern zerbrechen. Sie wollen das Reich in ernente äußere Verwicklungen hineinziehen. Die Letzteren wollen die Diktatur der Gewalt von links errichten und unsere Wirtschaft und Besitz unter Fortsetzung von Eigentum in kommunistische Formen bringen.

Nur die Erhaltung der Demokratie verbürgt inneren Frieden und sichert den wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbau, ohne den Deutschland eine gleichberechtigte, seiner Bedeutung und Kultur entsprechende Stellung unter den Weltvölkern nicht erringen kann.

Die Demokratie bedeutet auch den Frieden nach außen. Bei der Bildung der neuen Regierung verlangen wir, daß die Parteien ihre besten sachverständigen Männer für die Ministerämter vorschlägt; eine Schlichtung der Regierung kann aber nur eintreten, wenn diese Männer vom vollen Vertrauen ihrer Parteien und des Volkes getragen werden.

Wir verlangen: Vereinfachung der Staatsverwaltung, Abschaffung aller entbehrlichen Reichs- und Staatsämter, Einstellung der überflüssigen Tätigkeit auf dem Gebiet der Gesetzgebung und der Verwaltung, Sicherung der Steuer-Erhöhung in den Teilen Deutschlands, wo sie infolge veralteter Einrichtungen noch gefährdet ist, wie in manchen Teilen Norddeutschlands.

Ausbau und Entpolitisierung des Reichsheeres, Schaffung einer zuverlässigen, disziplinierten Sicherheitspolizei, Entwaffnung der revolutionären Massen von links und der reaktionären, außerhalb der Reichswehr stehenden Truppenteile, Erhaltung der Einwohnerwehren bis zum Eintritt gesicherter Zustände.

Totale Beseitigung der Zwangswirtschaft, soweit nicht dringende Interessen der Volksernährung entgegenstehen.

Maßnahmen zur Steigerung der Produktion der Landwirtschaft, insbesondere durch Regelung der Düngerverfügung und Siedelung, Sonderstellung der kleinen und mittleren Gewerbebetriebe bei der Regelung der Arbeitszeit und der Lohnsätze.

Erhaltung der Koalitionsfreiheit der Beamten und Arbeiter und Anpassung ihrer Bezüge an die Teuerung und den geringen Geldwert.

Finanzielle Sicherstellung unseres gesamten Schul- und Bildungswesens durch Gewährung von Reichsmitteln.

Sicherung der Bedeutung der geistigen Arbeit gegenüber der gesteigerten wirtschaftlichen Entschädigung der reinen Handarbeit.

Freiheit der Kirchen- und Religionsbekenntnisse.

Sicherung ihrer Mitarbeit an der Volkserziehung.

**Mitbürger und Mitbürgerinnen!**  
Nur die Erhaltung der freiheitlichen Verfassung des Reichs und der Länder, nur die opferwillige Mitarbeit Aller an ihrem Ausbau im friedlichen Zusammenwirken, nur die Sicherung der bisherigen Koalitions-politik der gesunden Mitte, kann dem deutschen Volk das

Seil bringen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.



Nur die Durchdringung dieser freibeiwilligen Politik mit der nationalen Gesinnung, dem Stolz auf unsere nationalen Güter, nur das unerlöschliche Festhalten am Gedanken des deutschen Reichs, unseres geliebten Vaterlandes, werden uns wieder groß machen. Selbst uns, in diesem neuen Reich unsere altbädische Art zur Geltung zu bringen, dadurch, daß wir gekostet und einmütig der Deutschen Demokratischen Partei Euer Vertrauen schenkt.

**Gegen Diktatur von rechts und links! Vorwärts für Freiheit, gleiches Recht für alle Stände, für Reich und Vaterland!**

### Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 27. April.  
Präsident Scheubach eröffnet die Sitzung um 11.30 Uhr.

**Anfrage.**  
Auf Anfrage Dr. Sosa (D. N.) wegen der Verfassungsausschüsse wird von der Regierung geantwortet, daß das Reichsverkehrsministerium bereit ist, die Vorarbeiten dazu unter gewissen Voraussetzungen zu übernehmen.

**Anfrage Desler (D. N.)** wegen des Streikrechtes der Beamten wird von der Regierung geantwortet, daß die Reichsregierung und die preussische Regierung darin einig sind, daß ein Streik von Beamten ein Eingriff sei. Die Aufforderung der Regierung im Falle des Streik habe damit nichts zu tun, denn in diesem Falle war der Streik der Beamten aus der Verfassung hervorgegangen und verbiete dem Staat die Intervention. (Weiß bei der Mehrheit.)

**Anfrage Desler (D. N.)** wegen Entlassung von Eisenbahnbeamten in Schleien von ihren Ämtern durch den Reichskommissar Dr. Kowisch auf Betreiben der Gewerkschaften auf Grund ihrer Nichtbeteiligung am Streik gegen Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß es sich hier um eine preussische Angelegenheit handle, da Dr. Kowisch gleichzeitig preussischer Regierungsminister war.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen der Tat des Freiwilligenkorps der Marburger Studenten in Töbi bei Ruhl wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß Anklage erhoben worden ist und die Hauptverhandlung in 2 bis 3 Wochen stattfinden werde.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen der Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

**Anfrage Sosa (U. S.)** wegen Auslieferung von Kapp wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß die Auslieferung von Kapp nach Deutschland komme und nicht in Frage.

Reichsjustizminister Bunsen erklärt den Antrag der Unabhängigen auf allgemeine Amnestie für unvollständig. Die Amnestie für die Straftäter der Revolution wird nicht in Betracht gezogen. (Zurück der Abg. Braun und anderer Unabhängigen.)

Abg. Schuler (Wagner, Sp.) tritt für die Notwendigkeit der Einmütigkeit ein und wendet sich gegen die Anträge einzelner Parteien, die dem Reich neue und unangenehme Aufgaben zuwerfen. A. B. den Antrag Sosa-Bremer auf Gewährung von 500 000 M für die Universität Frankfurt a. M. Von der Internationalen haben wir nichts zu erwarten, daher lehnen wir den 1. Mai als Feiertag ab, solange die Sozialdemokraten die öffentlichen Feiertage abschaffen wollen. Mit dem Gedanken des Reichsernährungsministers sind wir im allgemeinen einverstanden.

Reichsverkehrsminister Dr. Wolf weist eine Bemerkung des Abg. Kießer zurück, wonach das Reich die Eisenbahnen von den Ländern hätte billiger haben können. Ein minderer Kaufpreis war nach Lage der Dinge, insbesondere dem Stande der Welt, nicht möglich. Die Reduktion der Eisenbahnen ist ein bedeutendes und wichtiges Unternehmen, das die bayerische Großschiffahrtfrage nicht beeinträchtigt. Wenn die bayerische Regierung den Nachweis erbringt, daß die Rhein-Donau-Linie ebenso rentabel ist wie das Neckarprojekt, so wird die Reichsregierung diese ebenso unterstützen.

Ein Vertreter Bremen erklärt, daß die Norddeutschen die weitere Verschlechterung ihrer Rentabilität durch die Konkurrenz Rotterdam nicht hinnehmen können im eigenen und im Reichsinteresse. Die Bremer Regierung will dem wichtigen Rhein-Donau-Projekt nicht hinderlich sein, muß aber einen Ausgleich für die mit Sicherheit zu erwartenden Nachteile für den Verkehr der Norddeutschen verlangen. Dieser Ausgleich wäre der Plan eines Bremer Kanals bei Danabrad. Einen solchen habe die Bremer Regierung der Reichsregierung eingereicht. Bremen möchte nicht das Schicksal Genes und Bruges teilen.

Reichsverkehrsminister Dr. Wolf: Auch dieser Plan wird wohlwollend geprüft werden.

Abg. Heinrich Sandmann (Sp.) will eine Amnestie für diejenigen, die in der Roten Armee gedient haben, ohne sich etwas weiteres haben zu schulden kommen zu lassen.

Abg. Giffing (Str.) kritisiert gegen die Minister und gegen die anderen Anträge der Unabhängigen. Nach Ausführenden des

Abg. Niedmiller (Sp.) erklärt: Wegen der Zahl der Geschäfte in den Betrieben bestehen Differenzen mit der Entente, die aber im Guten beigelegt werden. (Zwischenruf der Frau Bie: Da wir nicht mehr angetreten können, sollen vielleicht unsere Vereidigungsgeschäfte im guten Zustande sein!) Die Brigade Erhardt behalte ich sehr im Auge. Ich bin überzeugt, daß Reichswehrtruppen in Zukunft nicht mehr Märitoren zum Opfer fallen. (Weiß.)

Nach weiteren Bemerkungen schließt die Hauptversammlung.

Bei der Einzelberatung wird zum Sanitätsrat des Innern der Antrag Sosa-Bremer-Dornburg auf Bewilligung von 500 000 M für eine wissenschaftliche Abteilung an der Universität Frankfurt annehmen.

Abg. Beverle (Wagner, Sp.) begründet einen Antrag, drei Millionen Mark zur Unterstützung des Verbandes der wissenschaftlichen Akademien zu bewilligen. Der Antrag wird abgelehnt.

Der Rest des Tages wird angenommen, ebenso die Entschließung des Ausschusses über die Propaganda für die Sparprämienanleihe. Abgelehnt werden die Anträge Sosa, Sosa, Sosa und die anderen wegen der Minister, angenommen eine Entschließung wegen Auslieferung von Kapp an die Kaiserliche Regierung vertriebenen Reichsdeutschen.

Das Haus tritt in die dritte Lesung des Nototats ein.

Reichsfinanzminister Dr. Bähr: Die Regierung wird die Postlage der Akademien prüfen.

Abg. Sosa-Bremer (U. S.) erklärt, daß seine Partei den Etat ablehnen werde.

Der Etat wird ohne weitere Aussprache in dritter Lesung angenommen gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen.

Nächste Sitzung Mittwoch, vormittags 11 Uhr: Verhandlung des Tages.

**Die Stärke der Reichswehr.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 27. April. (Wolff.) Durch die ausländische Presse gehen zurzeit wieder falsche Zahlenangaben über die Kopfstärke des deutschen Heeres. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, am 15. Februar betrug die gesamte Stärke des Reichsheeres 254 234 Köpfe. Die Stärke des Heeres im März konnte

wegen der Unruhen nicht vollständig ermittelt werden. Nach allen Meldungen ist jedoch die Stärke der Reichswehrtruppen andauernd gesunken, wenn auch zunächst keine endgültigen Ziffern angegeben werden können, so daß nach dem bisher gewonnenen Ueberblick die Stärke der Reichswehr Anfangs April auf nicht mehr als 200 000 Mann geschätzt wird. Diese Zahl sollte aber erst Mitte Mai erreicht werden.

**Oskar Nusser.**  
Zum 70. Geburtstag.

Oskar Nusser, der Veteran der badischen Demokratie, wird am 28. April 70 Jahre alt. Er ist ein geborener Freiburger, hat dort und in Offenburg das Gymnasium besucht und Rechtswissenschaften studiert. In seine Studienzeit fällt seine Teilnahme am Kriege 1870/71. Vierzig Jahre lang ist er als einer der angesehensten Rechtsanwälte unseres Landes in Offenburg tätig gewesen. Die politischen Epochen hat er sich in der Zeit des Sozialistengesetzes verdient, gegen dessen Ungerechtigkeit und Willkür er mutig auftrat. Seine ausgezeichnete Schrift „Sozialistengesetz und Reichspflege“ stellt noch heute eine reizvolle Lektüre dar. 1889 wurde Nusser von der Stadt Offenburg erstmals in den badischen Landtag gewählt. Ein volles Menschenalter hat er seitdem, mit einer geringfügigen, durch freiwilligen Verzicht herbeigeführten Unterbrechung, unser Landesparlament angehört, bis er sich im vorigen Herbst zur Niederlegung seines Mandats veranlaßt sah. Was er im Landtag, in dessen Präsidium er wiederholt berufen wurde, als ein echter Repräsentant deutscher Demokratie und deutschen Idealismus auf den verschiedensten Gebieten geleistet hat, ist dem Badener, der sich um öffentliche Angelegenheiten kümmert, bekannt. Nur ein es sei hier hervorgehoben, und zwar aus dem Grunde, weil eine Beamtensvorlage den Anstoß zu Nusser's Ausscheiden aus dem Parlament gab. Gerade die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates haben allen Anlaß, Nusser wegen seiner hingebenden, Jahrzehnte hindurch betätigten Bemühungen um ihre Belange dankbar zu gedenken.

Auch außerhalb des Parlaments hat Nusser eine große politische Rolle gespielt. Er ist ein hervorragender Redner, und sein Wort bleibt ohne Wirkung. Scharfe Bekämpfung hat er dem Militarismus und dem Chauvinismus zuteil werden lassen, zu einer Zeit, als es gar wenig vorteilhaft war. Der Mannheimer Vortrag von 1894 „Militarismus und Sozialreform“ legt Zeugnis davon ab. Hätte er und seinesgleichen hierbei allerorts mehr Beachtung gefunden, wir würden heute nicht da, wo wir stehen.

Mit besonderer Vorliebe hat sich Nusser mit Kulturfragen beschäftigt. Ihnen ist er auch in seinen schriftstellerischen Arbeiten gerne nachgegangen, so in seinen Veröffentlichungen „Die Trennung von Staat und Kirche“ (1903), „Der Kampf um die Schule“ (1904), „Der Ultramontanismus und das Zentrum“ (1907). Unterhaltlich hat ihn dabei der philosophische Sinn, der ihm eigen ist; philosophische Studien sind es auch, denen er sich im vergangenen Jahrzehnt vorzugsweise gewidmet hat. Daneben haben ihn Probleme der Sozialwissenschaft angezogen; erinnert sei an seine Schrift „Die soziale Frage und die nächstliegenden sozialen Aufgaben der Gesellschaft“ (1891) und an seinen Vortrag „Demokratie und Sozialismus“ (1899).

Von den Charaktereigenschaften eines Freundes zu sprechen, wird man dem Freunde erlassen. Oskar Nusser hat wohl politische Gegner, aber keinen persönlichen Feind. Aus allen Parteilagern werden ihm an seinem Ehrentage aufrichtige Glückwünsche und herzlichster Dank für ein langes und selbstloses Wirken im Dienste des Volkes dargebracht werden. Dr. G. L.

**Letzte Nachrichten.**

**Die Revision des Fahrtrichs v. Herzfeld verworfen.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Weizsäcker, 27. April. (Wolff.) Das Reichsgericht hat die Revision des ehemaligen Fahrtrichs v. Herzfeld verworfen, der vom Schwur-

gericht des Landgerichts Berlin I wegen schwerer Körperverletzung Erzberger's zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

**Der Fernsprechverkehr Frankreich-Deutschland.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 27. April. (Wolff.) Der Fernsprechverkehr zwischen Frankreich und Deutschland wird am 1. Mai wieder aufgenommen werden.

**Pläne gegen die staatliche Sicherheit in Halle.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 27. April. (Wolff.) Die von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist es bekannt, daß in Halle Bestrebungen gegen die Sicherheit des Staates im Gange sind. Die getroffenen Maßnahmen zur Wiederherstellung dieser Bestrebungen sind vollständig ausreichend.

**Die französische Hege.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 26. April. In der Havas-Meldung über die deutsche Note betr. die deutschen Streitkräfte im Ruhrgebiet bemerkt die „Liberte“: Die Deutschen haben im Ruhrgebiet noch mehr Einheiten, als ihnen zugehört wurde, aber da der innere Bestand dieser Einheiten herabgesetzt wurde, konnte die Gesamtzahl auf 17 000 Mann vermindert werden. Was die Deutschen wollen ist: Cadres zu behalten. Der „Temps“ verlangt, die alliierten Kontrollkommissionen die Herabsetzung prüfen.

**Die Arbeiterbewegung in Frankreich.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 27. April. Die Gewerkschaften der Bergarbeiter haben gestern beschlossen, am 1. Mai in den Ausstand zu treten, wenn bis dahin Kammer und Senat den Arbeitern der Schieferbergwerke nicht die gleichen Rechte wie den Bergarbeitern zugesprochen haben werden. „Revue Parisien“ meint, diese Wendung könne eine Rückwirkung auf die Eisenbahner haben.

**Die schottischen Grubenarbeiter.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
London, 27. April. In einer Versammlung des Exekutivkomitees der schottischen Grubenarbeiter wurde beschlossen, daß alle Grubenarbeiter am 1. Mai feieren und zu gunsten einer weiteren Verkürzung der Arbeitszeit am 1. Juni eine Kundgebung veranstalten.

**Kabinettswechsel in Dänemark?**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Kopenhagen, 27. April. Auf Grund des Wahlergebnisses erwartet man die Bildung einer Regierung.

**Der Wiederaufbau Rußlands.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Rotterdam, 27. April. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“, meldet ein drahtloses Telegramm aus Moskau, daß 200 Lokomotiven, die die Sowjetregierung in den Vereinigten Staaten angekauft habe, in Rostov angekommen sind, von wo sie nach Petersburg gehen. Es sind auch Verträge mit amerikanischen Firmen über die Lieferung einer Zahl von Eisenbahnen abgeschlossen worden.

Essen, Ruhr, 27. April. (Wolff.) (Eig. Drahtbericht.) Der Schriftleiter des „Ruhr-Echo“, Theodor Jachse, ist heute vom außerordentlichen Kriegsgericht wegen Aufrufes zum Ungehorsam zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet worden.

**Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer etc.**  
besichtigt unter Garantie bei billiger Berechnung.  
Zur Selbstverteilung: Packung à Mk. 3,00 erhältlich.  
Versicherungs-Institut gegen Ungeziefer  
Hörrenstraße 5. F. Höllstern, Telefon 3196

Annahmestellen: Nultstr. 10. Baden-Baden: Sellenstr. Abonnements für Hausbesitzer.

### Regeln für Theaterbesucher.

o komm nie pünktlich wie die blöden Massen! Erschneie stets im letzten Augenblick Und setz dich dann mit Lärm, mit möglichst kräftigem!

Denn das ist schick.  
Wie flehlich ist des Klappstuhls helbes Knattern.  
Und steigt der Vorhang, und das Stück setzt ein,  
So plaudre laut mit Bettlern und Gevattern!  
Denn das ist kein.

Und wenn du husten mußt, o Abonnente,  
So lege nicht im Zwischenakte los,  
Rein, tue es im tragischsten Momente!  
Das wirkt famos.

Und wenn du klatschen willst, nicht lang gefadelt:  
Klatsch nicht am Aktluß, wie's der Pöbel tut!  
Nach jeder Arie klatsche, daß es wadelt!  
Das macht sich gut.

Und liegt dein Platz in des Parkettes Mitte,  
Bleib im Foyer, bis sich das Volk zerstreut!  
Dann müssen alle aufstehn auf dein „Bitte!“  
Und sind erfreut.

Am Schluß des Stückes stürme mit Getöse  
Und leutem Kräusen zur Gardrobe ran!  
Tritt Hüngerangen ab! Gib Rippenstöße!  
Das riert den Mann.

Benimmst du dich, wie ich's beschreiben habe,  
So rücktsichsvoll, verständnisreich und zart,  
Wird jeder rühmend sagen: „Dieser Knabe  
Hat Lebensart!“

Karlchen.  
Aus „Streifzüge eines Kreuzvergnügten“.  
Verlag Georg Müller, München.

### Theater und Musik.

**Klingler-Quartett.** Es hat hier eine große Gemeinde. Der Eintrittsalter war am Montagabend nicht fest. Schumann, Brahms und Beethoven spielten die vier Künstler; sie wurden nach jeder Nummer herzlich gefeiert. Dennoch: es war diesmal keine reifliche Freude. Stand man noch allsehr unter dem Eindruck des Busch-Quartetts, das längst an derselben Stelle so überwältigend schön gespielt hatte? Ihm ist das Klingler-Quartett, sowohl was die einzelnen Stimmen als auch das Zusammenpiel betrifft, nicht gewachsen. War es wenigstens nicht am Montagabend. Nervöse Zerknirschtheit trübte manchmal die Einseitigkeit und klare Linie des Spiels. Die rechte Stimmung stellte sich erst spät, bei Beethoven, ein, dessen G-Dur-Quartett (op. 59 Nr. 3) von den vier Künstlern, denen Beethoven ja eigentliches Element ist, mit farbenreichem Ton, starkem Gefühl und, in den raschen Sätzen, mit hinreißendem Schwung gespielt wurde. Schumanns A-Moll-Quartett (op. 41 Nr. 1), das den Abend eröffnete, ist ein frisches, leicht eingängliches Werk, das eine ansprechende Wiedergabe — allerdings ohne außerordentliche Note — erlaubt. Schwerere Kost ist das Brahms-Quartett in G-Dur (op. 67). Es ist nicht leicht, diese ferne Sprache dem Hörer nahebringen, die oft hielerlich ammutenden Eigenheiten des Werkes, die aber doch notwendiger Bestandteil der Brahms'schen Tonwelt sind, zwingend darzulegen. Die zahllosen leidlichen Schwermelodien dieses Quartetts wurden von den Künstlern sicher bewältigt; das Geistige zu heben, es leuchtend über den Klängen auszubringen, blieb ihnen teilweise verweigert. Trocken, nüchtern war manchmal das Spiel. Nur der Schlußsatz: Poco Allegretto con Variazioni war echter Brahms. Hier hatte sich das Quartett wieder zu seiner vielgerühmten Höhe emporgeschoben, auf der es dann, bei Beethoven, erstreckerweise blieb.

**Der Tanzabend der Hannelore Ziegler** gehört zu den besten diesigen künstlerischen Veranstaltungen der letzten Jahre. Hier handelt es sich nicht um den Aufstieg irgend eines weiblichen Konjunktur- oder Modefoxrottel's: Hannelore Ziegler ist eine Künstlerin hohen Ranges. Derselbe Zufall, der eine künstlerische Veranlagung zum Maler, zum Musiker, zum Dichter, zum Schauspieler macht, hat sich in Hannelore Ziegler in der nicht minder feinsten Ausdrucksform des Tanzes manifestiert. In dem tausendfältigen Spiel eines erlebten Körpers, in der Eichtarmachung des inneren Lebens durch veredelte Gesten ist diese mehr Tänzerin als Malerin, Musikerin, Dichterin Schauspielerin. Genau wie man von jedem edlen Kunstwerk in tasten Worten nur unvollkommene Vorstellungen vermitteln kann, so wenig ist ein Bericht imstande, das Wesentliche, das einmalige Erlebnis, Erstaunte, Erschütternde der Ziegler'schen Tanzgestaltungen beschreibend wiederzugeben. Es trifft das zu auf die artikulierten Tanzformen, auf die charaktermäßigen Darstellungen, auf die Grotesken, auf den Schalk und auf die Sentimentalität, auf die Lust und den Schmerz, Ueberflüssig zu sagen, daß in ihrem Leben, oder vielmehr in ihrem ersten G... betonte Sinnlichkeit die Wurzel der rhythmischen Körperkunst ist. Sie lag über den D... n Hannelore Ziegler's gebreitet in der hohen Selbstverständlichkeit und Keuschheit, in der Blumen ihre Kelche öffnen. Was immer ein Zeichen starker Kunst ist, fie führt über den augenblicklichen Anlaß hinaus. So waren der Künstlerin Straußstücke von den „Rosen im Süden“ und den „Wiener Waldgeheimnissen“ wehe und jähle Ausbrüche für tiefempfindende. Sie lauteten: „D, du mein Desterreich!“ Der Nadelstich, der den Tanzabend beschloß, zeigte in seinen rasigen Rhythmen doppelt fühlbar das bitterliche Ende einer wundervollen Welt.

**Leo Blech,** der Berliner Generalmusikdirektor, hat eine Operette, „Die Strohmitwe“, vollendet, deren Textbuch von August Reichardt, dem Verfasser des „Schwarzwaldbädel's“, herührt. Das Werk erlebt am 15. Juni seine Uraufführung.

tungen der letzten Jahre. Hier handelt es sich nicht um den Aufstieg irgend eines weiblichen Konjunktur- oder Modefoxrottel's: Hannelore Ziegler ist eine Künstlerin hohen Ranges. Derselbe Zufall, der eine künstlerische Veranlagung zum Maler, zum Musiker, zum Dichter, zum Schauspieler macht, hat sich in Hannelore Ziegler in der nicht minder feinsten Ausdrucksform des Tanzes manifestiert. In dem tausendfältigen Spiel eines erlebten Körpers, in der Eichtarmachung des inneren Lebens durch veredelte Gesten ist diese mehr Tänzerin als Malerin, Musikerin, Dichterin Schauspielerin. Genau wie man von jedem edlen Kunstwerk in tasten Worten nur unvollkommene Vorstellungen vermitteln kann, so wenig ist ein Bericht imstande, das Wesentliche, das einmalige Erlebnis, Erstaunte, Erschütternde der Ziegler'schen Tanzgestaltungen beschreibend wiederzugeben. Es trifft das zu auf die artikulierten Tanzformen, auf die charaktermäßigen Darstellungen, auf die Grotesken, auf den Schalk und auf die Sentimentalität, auf die Lust und den Schmerz, Ueberflüssig zu sagen, daß in ihrem Leben, oder vielmehr in ihrem ersten G... betonte Sinnlichkeit die Wurzel der rhythmischen Körperkunst ist. Sie lag über den D... n Hannelore Ziegler's gebreitet in der hohen Selbstverständlichkeit und Keuschheit, in der Blumen ihre Kelche öffnen. Was immer ein Zeichen starker Kunst ist, fie führt über den augenblicklichen Anlaß hinaus. So waren der Künstlerin Straußstücke von den „Rosen im Süden“ und den „Wiener Waldgeheimnissen“ wehe und jähle Ausbrüche für tiefempfindende. Sie lauteten: „D, du mein Desterreich!“ Der Nadelstich, der den Tanzabend beschloß, zeigte in seinen rasigen Rhythmen doppelt fühlbar das bitterliche Ende einer wundervollen Welt.

**Leo Blech,** der Berliner Generalmusikdirektor, hat eine Operette, „Die Strohmitwe“, vollendet, deren Textbuch von August Reichardt, dem Verfasser des „Schwarzwaldbädel's“, herührt. Das Werk erlebt am 15. Juni seine Uraufführung.

**Leo Blech,** der Berliner Generalmusikdirektor, hat eine Operette, „Die Strohmitwe“, vollendet, deren Textbuch von August Reichardt, dem Verfasser des „Schwarzwaldbädel's“, herührt. Das Werk erlebt am 15. Juni seine Uraufführung.

**Leo Blech,** der Berliner Generalmusikdirektor, hat eine Operette, „Die Strohmitwe“, vollendet, deren Textbuch von August Reichardt, dem Verfasser des „Schwarzwaldbädel's“, herührt. Das Werk erlebt am 15. Juni seine Uraufführung.

**Leo Blech,** der Berliner Generalmusikdirektor, hat eine Operette, „Die Strohmitwe“, vollendet, deren Textbuch von August Reichardt, dem Verfasser des „Schwarzwaldbädel's“, herührt. Das Werk erlebt am 15. Juni seine Uraufführung.

**Leo Blech,** der Berliner Generalmusikdirektor, hat eine Operette, „Die Strohmitwe“, vollendet, deren Textbuch von August Reichardt, dem Verfasser des „Schwarzwaldbädel's“, herührt. Das Werk erlebt am 15. Juni seine Uraufführung.

**Leo Blech,** der Berliner Generalmusikdirektor, hat eine Operette, „Die Strohmitwe“, vollendet, deren Textbuch von August Reichardt, dem Verfasser des „Schwarzwaldbädel's“, herührt. Das Werk erlebt am 15. Juni seine Uraufführung.

**Leo Blech,** der Berliner Generalmusikdirektor, hat eine Operette, „Die Strohmitwe“, vollendet, deren Textbuch von August Reichardt, dem Verfasser des „Schwarzwaldbädel's“, herührt. Das Werk erlebt am 15. Juni seine Uraufführung.

**Leo Blech,** der Berliner Generalmusikdirektor, hat eine Operette, „Die Strohmitwe“, vollendet, deren Textbuch von August Reichardt, dem Verfasser des „Schwarzwaldbädel's“, herührt. Das Werk erlebt am 15. Juni seine Uraufführung.

**Leo Blech,** der Berliner Generalmusikdirektor, hat eine Operette, „Die Strohmitwe“, vollendet, deren Textbuch von August Reichardt, dem Verfasser des „Schwarzwaldbädel's“, herührt. Das Werk erlebt am 15. Juni seine Uraufführung.

### Kleines Feuilleton.

**Auch Papageno lag die Wahrheit.** In einer vornehmen englischen Familie hielt man einen kostbaren Papageno, der aller Liebling war. Eines Tages aber wurde der Vogel krank und begann dahinzuziehen. Der Hofmeister, der den Vogel besonders liebte, bat daher, ihn mit in die Räume der Dienstmädchen nehmen zu dürfen, um ihn besser pflegen zu können. Er erhielt auch die Erlaubnis; nach einiger Zeit wurde der Vogel wieder gesund, und er wurde wieder an seinen früheren Platz gestellt. Aber jetzt war sein Vorrat etwas vermehrt worden, und zur Befriedigung der Herrschaften rief er einmal über das andere: „Was die Narren noch einmal klingeln!“

**Die beschlagnahmen Dolen.** In den Straßen, die das amerikanische Gesetz für die Uebertretung des Alkoholverbots festgelegt, gehört auch die beschlagnahme des Gefährts, mit dem die verbotene Flüssigkeit fortgeschafft worden ist. Man hat natürlich an die Wagen und Automobile gedacht, auf denen Wein- und Spiritusfässer befördert werden, aber das Gesetz hat eine ganz merkwürdige Auslegung erfahren. In Chicago verhaftete nämlich die Polizei den Direktor einer Versicherungsgesellschaft, Charles H. Thomas, unter der Annahme, in seiner Privatwohnung eine Flasche mit einer starken Flüssigkeit mit sich geführt und seine Heisegesellschaft damit bewirtet zu haben. Zu genauer Uebereinstimmung mit der Gesetzesvorschrift wurden seine Dosen als Transportmittel für Alkohol betrachtet und nach dem Wortlaut des Gesetzes beschlagnahmt. Nach der höchsten peinlichen Prozedur wurde sich Thomas unter Hinterlassung seiner Unausgesprochenen auf Schloßwegen nach Hause begeben. Es ist also mit Gefahr verbunden, alkoholische Getränke in der Privatwohnung zu tragen.

**Humor.**  
Kathederblüte. Professor: „Wenn ich a. B. — wie es oft geschieht — einen Wechsel fälsche...“

**Humor.**  
Kathederblüte. Professor: „Wenn ich a. B. — wie es oft geschieht — einen Wechsel fälsche...“

**Humor.**  
Kathederblüte. Professor: „Wenn ich a. B. — wie es oft geschieht — einen Wechsel fälsche...“

**Humor.**  
Kathederblüte. Professor: „Wenn ich a. B. — wie es oft geschieht — einen Wechsel fälsche...“

**Humor.**  
Kathederblüte. Professor: „Wenn ich a. B. — wie es oft geschieht — einen Wechsel fälsche...“

**Humor.**  
Kathederblüte. Professor: „Wenn ich a. B. — wie es oft geschieht — einen Wechsel fälsche...“

**Humor.**  
Kathederblüte. Professor: „Wenn ich a. B. — wie es oft geschieht — einen Wechsel fälsche...“

**Humor.**  
Kathederblüte. Professor: „Wenn ich a. B. — wie es oft geschieht — einen Wechsel fälsche...“

**Humor.**  
Kathederblüte. Professor: „Wenn ich a. B. — wie es oft geschieht — einen Wechsel fälsche...“

**Humor.**  
Kathederblüte. Professor: „Wenn ich a. B. — wie es oft geschieht — einen Wechsel fälsche...“

**Humor.**  
Kathederblüte. Professor: „Wenn ich a. B. — wie es oft geschieht — einen Wechsel fälsche...“







**Frankfurter Börse.**  
 W. Frankfurt a. M., 27. April. Die Börse setzte ihre bereits an der gestrigen Abendbörse eingetretene Rückwärtsbewegung weiter fort. Infolge der dadurch entstandenen Zurückhaltung lag der Markt schwach, zum Teil gedrückt. Die Entwicklung der Marktwaluta sowie die stärker hervortretende Realisationsneigung sind die Ursache der Kurzurückgänge. Montanpapiere gehören zu den Papieren, die stärker litten. Badische Anilin, mit 518 einsetzend, verloren 13 Prozent. Schiffahrtsaktien standen unter Angebot, besonders Nordd. Lloyd. Schwankung unterlagen Deutsche Petroleum: 693 eröffnend, gaben sie bis 682 nach, um sich dann wieder etwas zu erholen. Außerordentlich geringes Geschäft war in Kolonialpapieren, die schwach lagen. Mexikanische Anleihen standen ebenfalls unter Kursdruck. Unter den Industriepapieren standen Zellstoff Aschaffenburg, Zementwerke Heidelberg, Ver. Schuhfabrik Pirmasens im Angebot. Die Börse schloß erhol. Privatkont 4 1/2 Prozent.

**Frankfurter Messe.** Nach einer Mitteilung des Messeamts, hat die französische Besatzungsbehörde bestimmt, daß bei Fortdauer der bestehenden ruhigen Verhältnisse für den Besuch der Frankfurter Messe und des Wirtschaftskongresses in der Zeit vom 1. bis zum 11. Mai d. J. als Ausweis ein Reisepaß mit dem von der zuständigen Polizeibehörde ausgestellten Vermerk „Inhaber reist zur Frankfurter Messe“ genügt und zur ungehinderten Ein- und Ausreise berechtigt.

**Frankfurter Kursnotierungen.**

26. April 27. April		26. April 27. April	
Badische Bank	188.— 200.—	Chem. Fab. Mannh.	598.— 600.—
Barmst. Bank	188.— 187.—	Deut. Fabersee	1285.— 1115.—
Deutsche Bank	315.— 313.50	Gebr. Jauchmann	— —
Disk. Kommandit	222.— 222.50	Adler & Oppenh.	— —
Erbsenbr. Bank	156.25 157.—	B. Masch. Badenia	225.— 225.—
Oesterr. Landarb.	53.— 50.—	Mech. Fab. Bismarck	349.— 340.—
Rhein. Kreditbank	138.50 139.50	Mech. Fab. Dietmar	— —
Schaffh. Bank	— —	Haid & Neu	— —
Südd. Disk. Ges.	155.75 157.25	Masch. Fab. Kavar.	239.— —
Wiener Bankver.	78.— 78.—	Schlack & Co.	— —
Österr. Bank	— —	Chem. Fab. —	— —
Bochumer Anst.	— 329.75	Eis. Bauw. —	355.— —
Geislarbr. —	— 329.75	Schmied. —	329.— —
Hannoversk. —	— 313.— 309.—	Uhrenfab. —	— —
Lehrerb. —	— 270.— 265.—	Wagg. Fab. —	295.50 —
Masch. Ver. —	— 600.— 600.—	Zollsch. Waldhof	310.— 300.—
Aschaff. Zellstoff	600.— 600.—	Zuckerfab. Wagg.	409.— 409.—
Grün & Hiltner	— —	Zuckerfab. Frankf.	415.— 409.75
Zementw. Heideb.	239.— 220.—	— —	— —

**Vom Devisenmarkt.**

w. Frankfurt, 27. April.		w. Berlin, 27. April.	
26. April	27. April	26. April	27. April
Antwerpen-Brüssel	377.— 375.—	387.— 385.—	387.— 385.—
Holland	217.25 215.50	212.50 212.50	212.50 212.50
London	238.70 239.30	238.70 234.30	238.70 234.30
Paris	344.50 345.90	342.— 343.—	342.— 343.—
Schweiz	1043.75 1045.25	1033.75 1036.25	1033.75 1036.25
Spanien	1018.25 1018.75	1011.25 1014.50	1011.25 1014.50
Italien	257.— 258.—	249.50 250.50	249.50 250.50
Jassaba	— —	— —	— —
Jänemark	1023.75 1025.25	989.— 991.—	989.— 991.—
Norwegen	1193.75 1195.25	1123.25 1125.75	1123.25 1125.75
Schweden	1273.50 1273.50	1243.50 1243.50	1243.50 1243.50
Schweden	— —	329.50 329.50	329.50 329.50
Schweden	58.05 58.05	58.12 56.37 1/2	58.12 56.37 1/2
Wien (alt.)	— —	— —	— —
Wien (Oesterr. abg.)	28.70 28.50	28.47 28.57	28.47 28.57
Wien (Oesterr. abg.)	— —	— —	— —
Prag	93.40 93.50	91.50 92.50	91.50 92.50

**Abhaltung von Turn- und Sporttagen.** An der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe finden vom 1. Mai bis mit 26. Juni Turn-, Spiel- und Sporttage für Lehrer an höheren Schulen, vom 4. bis 30. Oktober solche für Lehrer von Volksschulen und Fortbildungsschulen, vom 1. bis 10. Juli solche für die Vorturner und Turnwärter der Sportvereine, vom 18. bis 22. September der Turnvereine und vom 23. September bis 2. Oktober der Arbeiterturn- und Sportvereine statt.

**Vom Wetter.**

w. Zürich, 27. April.		w. Zürich, 27. April.	
26. April	27. April	26. April	27. April
Deutschland	9.50 9.70	Italia	24.25 24.50
Wien	2.75 2.50	Brässa	35.90 35.80
Paris	8.80 8.55	40. Jassaba	95.50 97.—
Holland	206.60 206.25	Sioo China	122.50 121.—
New York	5.85 5.68	Japantiana	108.— 108.—
London	21.92 21.72	Andria	46.— 45.50
Paris	33.40 33.15	Saanao Alras	240.— 230.—

**Sport / Spiel / Turnen.**  
**Fußball.**  
 Der F. V. Gröningen empfing am Sonntag den Fußballverein Rajatt zum Verbandsrückspiel, das Gröningen mit 2:0 Toren für sich entscheiden konnte. Das Spiel wies zahlreiche spannende Momente auf und war vom Anfang bis Schluß mit einem schnellen Tempo durchgeführt.

**Spieleplanverlauf in Karlsruhe.** Die auf den 29. April, abends 8 Uhr, in den Zeichenaal der Volkshalle angelegte Spielordnung der Turner für den Spieleplanverlauf in Karlsruhe fällt aus. Eine spätere Vereinbarung wird rechtzeitig bekannt gegeben.  
 Ein Entscheidungsspiel für die fünfte Fußballmeisterschaft wird am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in Karlsruhe auf dem Sportplatz Hafenanlagen zwischen dem F. V. Gröningen, dem Meister der Südrunde, und dem F. V. Biala Ludwigsbafen, dem Meister des besetzten Gebietes, zum Austrag kommen. Der Sieger hat gegen den Meister der Nordrunde, den F. V. Rärnbera, am letzten Entscheidungsspiel auszutreten. Da ein entscheidendes Ergebnis unter allen Umständen erzielt werden muß, wird das Spiel bis zur Entscheidung durchgeführt werden. Dieses Spiel wird einen Höhepunkt des sportlichen Lebens in Süddeutschland für das Jahr 1920 bilden.

**Abhaltung von Turn- und Sporttagen.** An der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe finden vom 1. Mai bis mit 26. Juni Turn-, Spiel- und Sporttage für Lehrer an höheren Schulen, vom 4. bis 30. Oktober solche für Lehrer von Volksschulen und Fortbildungsschulen, vom 1. bis 10. Juli solche für die Vorturner und Turnwärter der Sportvereine, vom 18. bis 22. September der Turnvereine und vom 23. September bis 2. Oktober der Arbeiterturn- und Sportvereine statt.

**Vom Wetter.** Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Auf Grund land- und funktelographischer Beobachtungen vom Dienstag 27. April 1920 8 Uhr morgens (M.E.S.).

Ort	Wetter	Wind	Stärke	Niederschlag
Hamburg	9	SW	mäßig	wolflig
Königsberg	9	SW	stark	wolflig
Berlin	8	SW	stark	wolflig
Karlsruhe	7	SW	stark	wolflig
München	7	SW	stark	wolflig
Köln	7	SW	stark	wolflig
Frankfurt	7	SW	stark	wolflig
Stuttgart	7	SW	stark	wolflig
Wien	7	SW	stark	wolflig
Paris	7	SW	stark	wolflig
London	7	SW	stark	wolflig
Brüssel	7	SW	stark	wolflig
Amsterdam	7	SW	stark	wolflig
Antwerpen	7	SW	stark	wolflig
Lissabon	7	SW	stark	wolflig
Lima	7	SW	stark	wolflig
Buenos Aires	7	SW	stark	wolflig
Santiago	7	SW	stark	wolflig
Montevideo	7	SW	stark	wolflig
Rio de Janeiro	7	SW	stark	wolflig
Sao Paulo	7	SW	stark	wolflig
Porto Alegre	7	SW	stark	wolflig
Recife	7	SW	stark	wolflig
Brasilia	7	SW	stark	wolflig
Caracas	7	SW	stark	wolflig
San Juan	7	SW	stark	wolflig
San Pedro de Macoris	7	SW	stark	wolflig
Santiago de los Caballeros	7	SW	stark	wolflig
Santiago de Chile	7	SW	stark	wolflig
Valparaiso	7	SW	stark	wolflig
Santiago de Cuba	7	SW	stark	wolflig
Camaguey	7	SW	stark	wolflig
Manzanillo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Cardenas	7	SW	stark	wolflig
Matanzas	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus	7	SW	stark	wolflig
Bayamo	7	SW	stark	wolflig
Guantanamo	7	SW	stark	wolflig
Sancti Spiritus</				















**REGISTRATUREN,  
KARTENREGISTER**  
**Eugen Langer**  
IMM. ARNOLD LANGER  
**KARLSRUHE/B.**  
AM MÜHLBURGERTOR 10 • FERNRUF 15269

**Bad. Schwarzwaldverein**  
Ortsgruppe Karlsruhe,  
Morgen Donnerstag,  
abends 8 Uhr,  
**Vereins-  
abend**  
im  
Monting,  
Konkordia-  
saal.  
Zum Eierlegen:  
**Wasserglas  
Garantol.**  
Drogerie Walz  
Kurvenstraße 17.  
Badenia-Drogerie  
Kaiserstraße 245  
beim Kaiserplatz.

**Liederhalle  
Karlsruhe.**  
Freitag, 30. April 1920,  
abends 7 1/2 Uhr, im  
großen Saale d. Festhalle  
**Musikalischer Familienabend**  
Erika Hofstetter (Sopran) Karl Müller (Bariton)  
Hugo Rudolph (Cello)  
der kleine Chor der Liederhalle. — Anschließend  
**TANZ.**  
Eintritt der Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen  
der Mitgliedskarten. Einführungskarten für lauz-  
lustige Herren sind am Donnerstag, den 29. April,  
nachmittags von 2-3 Uhr, im Vereinslokal „Löwen-  
rachen“ erhältlich. — Die obere Galerie bleibt  
geschlossen, die untere Galerie darf erst nach  
Beendigung des Konzerts besetzt werden.  
**Der Vorstand.**

**Nächste Ziehungen.**  
Wormser Dombaulose à 3.-  
Haupttreffer 50 000 Mk.  
Frankfurter Pferde à 3.-  
M'heimer Marktlot à 1.20  
Eis-Lotr. Fische. à 1.10  
Württ. Invaliden à 1.-  
u. a. m.  
sind noch zu haben bei  
**Carl Götz**  
Bank- und Ledergeschäft  
Hebelstr. 11/15, b. Rathaus.

**Kaffee Bauer**  
Heute Mittwoch 8 Uhr abends  
**Großes Sonderkonzert**  
der verstärkten Kapelle.  
Leitung: Kapellmeister H'lauschek.  
**Programm.**  
1. Ouvertüre z. Oper Zar und Zimmermann Lortzing.  
2. Sphärenklänge, Walzer Jos. Strauß.  
3. Nachruf an Felix Mendelssohn-Bartholdy, Fantasie Fétas.  
4. Romanze a. d. Oper „Rigoletto“ Tschairowsky.  
5. An den Frühling Grieg.  
6. Fastenvertüre Lassen.  
7. Les souris, Walzer Walutenfel.  
8. Polpourri a. d. Opette. Der Zigeunerbaron Joh. Strauß.  
9. Lauchkäsechen's Stillehohn, Intermezzo Siede.  
11. Weindied a. d. Opette. „Der lachende Ehemann“ Eysler.  
12. Der Adler von Lille, Marsch Blankenburg.

**Ihre  
Kragen  
Manschetten  
Vorhemden**  
usw. erhalten Sie in  
kürzester Zeit tadellos  
gewaschen und ge-  
bügelt in der  
Dampfwaschanstalt  
**Albert Lau**  
Karlsruhe.  
Annahmestellen:  
Scherrstraße 10a  
Sofienstraße 13 (Laden)  
Waldhornstr. 31 (Laden)  
(Eing. Zähringerstr.)  
Neu eröffnet:  
Augartenstr. 37 (Laden)  
Kneillingen,  
Hauptstraße 94.

**ODEON-MUSIKHAUS  
KARLSRUHE**  
Kaiserstr. 175 TELEFON 1539  
**Emailherde!** empfiehlt zu  
Fabrikpreisen  
**E. Andlauer, Schillerstraße 4.**  
**Jakob Leonhard**  
Elektrotechn. Installationsgeschäft  
Röppnerstr. 90  
Fernsprecher 4942  
Licht- und Kraft-Anlagen  
Installationsmaterialien  
z. Zt. Motore bis 1, 1,5 u. 5,2 PS  
in Kupferwicklung ab Lager lieferbar.

**Sommerproffen**  
verreibt man in 5 Min.  
wie abgewaschen. Garan-  
tie! 5 4 2 1/2 Bld. Bld.  
Waldhornstr. 31.  
**Ernst Kraiz**  
Kaiserstr. 199a  
Waldstr.  
Ecke  
**Solinger  
Stahlwaren**  
Stadt.

**Farer & Co.**  
Kohlen  
Gesellschaft mit beschränk. Haftung  
Büro: Leopoldstraße 1  
empfehlen  
**Bündel- u. Auslandsholz**  
Bestellungen können auch im Büro der Firma  
Stachelhans & Buchloh, G. m. b. H.  
Heberei und Kohlenhandlung,  
Südbahnhof Nordbad, gemacht werden.

**Badanstalt.**  
(Vierordbad) Karlsruhe.  
Medizinische Bäder  
Fichtenzedel  
Salz (Rappenaue oder  
Stäufert). Mutter-  
lauge u. Schwefel-  
(Thiopinol)-Bäder.  
Badezeit a. d. Werktagen  
Herren und Damen 9-1  
Uhr vorm. u. 2 1/2-7 1/2 Uhr  
nachmittags.  
An Sonn- u. Feiertagen  
geschlossen

Mittwoch, den 28. April 1920.  
Heute abend  
**Benefiz- und Abschiedsabend**  
der Kapelle Bittel.  
Täglich echtes  
Gefrorenes!  
Täglich echtes  
Gefrorenes!  
**WO GEHEN WIR HIN?**  
IN DIE  
MONDSCHNEIDELE  
**VORANZEIGE!**  
Ab 1. Mai:  
**Die Mondscheinbrüder**

**Gummi-Bettstoff  
Gummi-Sauger**  
empfehlen  
Bad. Gummi- u. Packungs-Industrie  
**Schöffler & Wörner**  
Karlsruhe, Amalienstraße 15. Telefon 3021.

\*  
Jetzt ist es Zeit  
Ihre alten und  
unmodern  
**Sommerhüte**  
zum Fassonieren  
und Umarbeiten  
zu bringen.  
**Friedrich Dann,**  
Douglasstraße 18,  
Hauptpost.  
Tel. 4153.

Lassen Sie sich  
nicht verblüffen!!!  
**Lu-Ol**  
ist das beste Haarwuchsmittel  
für Kopfhaut u. Augenbrauen.  
Keine Schuppen, kein Haarausfall  
**Wer Lu-Ol kennt**  
ist von der Wirkung begeistert und empfiehlt es in Bekannten-  
und Freundeskreisen.  
**Lu-Ol besteht**  
aus Kräuterauszügen, sein Parfüm ist erfrischend.  
**Weit über 1000**  
Dank- und Empfehlungsschreiben, sowie Nachbestellungen  
eingelaufen.  
**Damit jeder Familie**  
die Möglichkeit gegeben ist  
**„Lu-Ol“ kennen zu lernen**  
wird die große Flasche (Inhalt 375 g.) in folgenden Nieder-  
lagen bis zum 15. Mai mit Mk. 6.- verkauft.  
**Kronen-Apothek**, Ecke Kronen- und Zähringerstraße  
Drogerie **Lang**, Kaiserstraße 245  
Drogerie **Votter**, Ecke Adlerstraße und Zirkel  
Drogerie **Tschornig**, Ecke Karl- und Amalienstraße  
Drogerie **Walz**, Kurvenstraße 11  
**Westend-Drogerie**, Kaiser-Allee 65  
Friseur **Missonhardt**, Kronenstraße 31  
Friseur **Schneider**, Kaiserstraße 86  
Friseur **Kremer**, Kaiserstraße 107  
**Karlsruher Seifenhaus**, Kaiserstraße 241  
Friseur **Schmitt**, Horrenstraße 17  
Damen-Frisierin **Schmitt**, Horrenstraße, neben der Uhr  
Friseur **Fischer**, Westendstraße 63  
Friseur **Ruppel**, Amalienstraße 71  
Friseur **Busse**, Adlerstraße 7  
Friseur **Müller**, Augartenstraße 55  
Friseur **Löcher**, Durlacher Allee 37  
Fräulein **Volz**, Frisierin, Rudolfstraße 14  
**J. Flock**, Neckenstraße 19  
**in Durlach:**  
Friseur **Brückel**, Hauptstraße 77.  
Die Herren Apotheker, Drogeristen und Friseur von hier und auswärts  
mögen sich bei Wiederverkauf an die Firma Laboratorium Merkur  
**Karlsruhe** Kronenstraße 1, wenden.

**Eine neue Kur  
zu Hause**  
mit den größten Er-  
folgen bei Gicht, Rheu-  
matismus, Ischias, Läh-  
mungen, Schwächen,  
allen Nervenkrankheit,  
etc. bietet Ihnen der  
Original  
**Wohlmut'sche  
elektro-galv. Apparat**  
Marke „Geweco“  
der ärztlich anerkannt,  
technisch erprobt und  
bereits von 16 000 Fa-  
milien im Gebrauche ist.  
Zweigniederlassungen  
an allen groß. Plätzen.  
Vorführung u Verkauf  
der Apparate  
**G. Wohlmut & Co.**  
**Leopoldstr. 3**  
und durch elektr.-galv.  
Heilanstalt **R. Seifler**,  
Friedrichsplatz 41.  
Probekausung  
unverzüglich.  
Weitere Verkaufsstellen:  
**C. Sattler Nachf.**, Ecke  
Waldhorn Kaiserstr.  
Sanitätsgeschäft **Fr.**  
**Kohm**, Kaiserstr. 134,  
**H. Wölle**, Augarten-  
straße 7.

**Ambosse**  
Parallel-Schraub-  
stücke  
aller  
Systeme  
für die  
Werkbank  
und auf alle  
Werkzeug-  
Maschinen  
passend,  
80-200 mm  
Brocken-  
breite.  
Sofort lieferbar.  
**Georg Noll**  
Abt. Werkzeuge  
Freiburg i. B.

**Badisches Landestheater**  
Mittwoch, den 28. April 1920.  
**Kameraden**  
Komödie in 4 Aufzügen von August Strindberg.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
**Heute**  
(großer) Festhallsaal  
**Schwedisches Konzert**  
**(W. Peterson-Berger-Abend)**  
Karten in der Kaiserstraße,  
Musikalienhandl. Fritz Müller, Ecke Waldstr.  
und an der Abendkasse.

**Eintrachtsaal**  
Freitag, 30. April, 8 Uhr  
**Zweiter Klavier-Abend**  
**Max Pauer**  
Bach, Haydn, Schumann, Liszt.  
Karten zu Mk. 8.-, 6.- und 4.- bei  
Kurt Neufeldt, Waldstraße 39  
9-1 und 3-6 Uhr.

**Eintracht**  
Dienstag, 4. Mai, 8 Uhr  
**4. Kammermusikabend**  
der Konzertdirektion Kurt Neufeldt.  
**Rosé-Quartett**  
aus Wien.  
**Schubert-Abend**  
Karten zu Mk. 12.-, 10.-, 8.- u. 5.-  
(einschl. Steuer) bei Kurt Neufeldt,  
Waldstraße 39.

**Union-Theater**  
Kaiserstraße 211.  
Täglich hervorragender Doppelspielplan.  
**Hundemamachen**  
Brillantes Lustspiel in 3 Akten mit  
**Ossi Oswald**  
in der Hauptrolle.  
**Die Fahrt ins  
Glücksland.**  
Drama in 5 Akten.  
In der Hauptrolle:  
**Gunnar Tolnaes.**

**Welt-Kino**  
Kaiserstraße 133.  
Der großen Nachfrage wegen bis Freitag verlängert.  
**Dämon der Welt.**  
2. Teil.  
Wirbel des Verderbens.  
Es versäume niemand sich dieses, der  
jetzig. Zeit angepaßte Filmwerk anzusehen

**Klavier-  
stimmen**  
bei gewissenhafter Ausführung  
und mäßigen Preisen in und  
außer Abonnement übernimmt  
**J. KUNZ,**  
21 Karl-Friedrichstraße 21  
Fernsprecher 2713.